

Erfahrungsbericht

-Auslandssemester Mendoza 03/2018-07/2018-

Vorbereitung

Nach einigen Gesprächen mit Prof. Dr. Hans-Peter Schmidtke stand der Entschluss, ein Auslandssemester in Südamerika zu machen, fest. Die ersten Gespräche fanden sehr früh statt, sodass ich mich auf den Austausch vorbereiten konnte. Ich besuchte einige Spanischkurse an der Universität, um das Leben und Lernen in Argentinien meistern zu können.

Da der Bereich der Sonderpädagogik an der Universidad Nacional de Cuyo (UNCUYO) in Mendoza ein breites Kursangebot zu bieten hat und ein zusätzliches Praktikum ermöglicht werden sollte, entschied ich mich dazu, fünf Monate dort zu verbringen. Nachdem ich bis zu diesem Zeitpunkt von Prof. Dr. Hans-Peter Schmidtke begleitet wurde, suchte ich im nächsten Schritt den Kontakt zu dem International Student Office (ISO) um die Formalitäten in die Wege zu leiten.

Nach einiger Zeit bekam ich kurz vor Weihnachten die offizielle Zusage aus Mendoza, dass es ab März losgehen könne. Flüge konnten nun gebucht und weitere Vorbereitungen getroffen werden. Dies umfasste Dinge wie ein Urlaubssemester zu beantragen, einen AuslandsBAföG-Antrag zu stellen sowie eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Es war etwas schade, dass wir erst so kurzfristig die Bestätigung aus Mendoza bekommen haben und diese wichtigen Schritte somit erst sehr spät angehen konnten.

Anreise

Angereist bin ich zusammen mit einer Freundin aus dem Studium, die ebenfalls den Entschluss gefasst hatte, nach Mendoza zu gehen. Wir starteten am 03.03.2018 unseren Flug in Düsseldorf und flogen über Paris und Buenos Aires nach Mendoza. Nach ca. 24h kamen wir etwas müde von der Reise an unserem Ziel an.



Blick auf Mendoza vom Cerro Arco

Unterkunft

Freundlich empfangen wurden wir am Flughafen von unseren Tutorinnen und ihren Familien. Bereits bei der Wohnungssuche vor unserer Ankunft machte sich die Hilfe unserer Tutorinnen bezahlt. Mit viel Engagement bemühten sie sich gemeinsam darum, eine Wohnung mit passenden Zimmern für uns zu finden. Trotz der etwas schwierigeren WG-Situation in Mendoza wurden sie schnell fündig und zeigten uns durch viele Fotos und Erklärungen ihre Eindrücke der Wohnungsbesichtigung. Ich war sehr froh darüber, diese Unterstützung von ihnen zu bekommen! Wir entschieden uns letztendlich für diese Wohnung und eine Reservierung wurde von den Tutorinnen bei dem Vermieter organisiert.

Bei der Unterkunft handelte es sich um eine Wohngemeinschaft für zehn Personen. Es waren insgesamt zwei Bäder, eine große Küche und ein Wohnzimmer vorhanden. Bestückt war die Küche mit allen Dingen, die man zum Überleben benötigt. Allerdings waren die Geräte nicht die neuesten und man musste sich gegebenenfalls etwas daran gewöhnen, dass alles mit Gas betrieben wird. Sowohl die Anzahl der Bewohner als auch die Ausstattung sind gewöhnlich für Wohngemeinschaften für Austauschstudenten in Mendoza.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe in Argentinien sowohl Sonderpädagogik studiert, als auch einen Spanischkurs belegt. Im Bereich der Sonderpädagogik bekam ich einen guten Eindruck davon, wie das Studium in Argentinien strukturiert wird. Ich konnte aus den Lehrveranstaltungen mitnehmen, dass Inhalte mit Hilfe einer großen Methodenvielfalt anschaulich vermittelt und bearbeitet werden. Zudem geht mit jeder Veranstaltung ein großer Arbeitsaufwand durch Hausaufgaben einher. Diese Hausaufgaben müssen während des Semesters abgegeben werden und fließen in die Endnote des Kurses ein. Dadurch, dass meine Sprachkenntnisse während des Semesters nicht immer ausreichend für die Inhalte waren, stellten diese Aufgaben eine Herausforderung für mich dar. In Absprache mit den Dozenten konnte jedoch immer eine angemessene Lösung gefunden werden um die Leistungen zu erbringen. Auch der Spanischkurs erforderte zu Beginn sehr viel Konzentration. Die Dozenten waren jedoch alle sehr bemüht und hilfsbereit. Der Kurs war mit fünf Stunden in der Woche und einer geringen Teilnehmerzahl sehr intensiv und ich merkte im Laufe des Semesters Fortschritte. Die Mischung von Theater, Kultur und Grammatik gefiel mir sehr.

Durch die intensive Begleitung beider Tutorinnen sowie die herzliche Begrüßung der Dozenten und Professoren fühlte ich mich von Anfang an sehr wohl. Dies hielt über den gesamten Zeitraum an. Bei Fragen jeglicher Art wurde mir immer geholfen. Lediglich die Organisation eines Praktikums neben dem Studium gestaltete sich als etwas schwierig. Zu

Beginn des Semesters sprach ich mit verschiedenen Dozenten, die ein Praktikum in einer Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung organisieren wollten. Jedoch schien es nicht so einfach zu sein, dieses zu organisieren. In den letzten beiden Wochen in Mendoza wurden mir dennoch Einblicke in eine Schule für Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung und in eine inklusive Grundschule ermöglicht. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Es war toll, diese Erfahrungen in den Einrichtungen machen zu können.

Alltag und Freizeit

Der Alltag in Mendoza wurde nie langweilig und ich fand zusammen mit meinen Mitbewohnern oder mit meiner Freundin aus Deutschland immer einen Ausflugsort oder eine Aktivität in der Stadt. Zum Beispiel bieten einige Parks die Möglichkeit, sich dort etwas zu entspannen oder einen Mate mit Freunden zu trinken.

Ich habe sehr zentral gewohnt, sodass man es abends nicht weit bis zur Arístides hatte. Die Arístides ist eine Straße, auf der viele Bars und Restaurants zu finden sind. Sie ist ein beliebter Treffpunkt um abends ein Bier oder einen Cocktail zu trinken.

Auch die Tutoren von uns oder unseren Mitbewohnern stellten manchmal einen Ausflug für uns auf die Beine. Sehr beliebt ist bei den Mendocinos das Asado. In Deutschland würde man es grillen nennen. Ein super Ort um ein Asado zu machen und einen netten Abend zu verbringen, ist Potrerillos. Dort befindet sich ein großer See, an dem



Asado



Potrerillos

rundherum viele Familien an den Wochenenden ein Asado zubereiten. Wenn man allerdings mal das Verlangen nach etwas mehr Action hat, kann man rund um Mendoza auch super Dinge wie Rafting oder Paragliding machen. Besonders in Potrerillos und Cacheuta gibt es viele Angebote.

Fazit

Insgesamt war die Erfahrung, ein Semester in Mendoza zu verbringen, für mich sehr gewinnbringend. Ich habe inhaltlich einige Dinge aus der Sonderpädagogik in Argentinien mitgenommen, eine weitere Sprache verbessern können und ich habe Menschen aus vielen Ländern kennenlernen dürfen. Es war eine unvergessliche Zeit in Südamerika.